



Pflanz- und Pflegeanleitung für Stauden

Unsere Tipps, damit es in Ihrem Garten grünt und blüht.

Sie haben Stauden eingekauft und fragen sich nun, wie es weitergeht, was Ihre neuen Schützlinge sich eigentlich wünschen? Wir geben Ihnen hier die wichtigsten Tipps für einen guten Start:

Wenn Sie die Stauden per Postpaket bekommen haben

- » Bitte packen Sie die Pflanzen so bald wie möglich aus und stellen Sie sie an einen geschützten, zunächst gerne halbschattigen Ort. Sollten die Topfballen recht trocken sein, gönnen Sie ihnen bitte etwas Wasser.
- » Die Stauden müssen nicht sofort gepflanzt werden; sie halten es gut und gerne noch einige Zeit im Topf aus.
- » Bitte erschrecken Sie nicht, wenn die Pflanzen etwas „zerknauscht“ aus dem Paket kommen oder wenn mal ein Blatt geknickt sein sollte. Die von uns gelieferten Pflanzen wurden vor dem Versand sorgfältig auf Vitalität geprüft. In der Regel erholen sie sich schnell von den Transport-Strapazen. Manchmal nehmen wir vor dem Versand einen Rückschnitt vor, dadurch verkraften die Pflanzen vor allem in den Sommermonaten den Transport besser und wachsen auch zuverlässiger bei Ihnen im Garten an.
- » Sollte an unserer Lieferung tatsächlich etwas auszusetzen sein (Transportschaden o. ä.), kontaktieren Sie uns bitte zeitnah per Telefon oder E-Mail.

Was Sie erledigt haben sollten, bevor Sie die Stauden setzen

- » Es ist manchmal mühsam, aber immer lohnend, die zu bepflanzen Fläche rechtzeitig und gründlich für die Bepflanzung vorzubereiten. Am wichtigsten ist es, den Untergrund gut zu lockern und sorgfältig von allen Wurzelunkräutern (z.B. Giersch, Quecke, Löwenzahn)

zu befreien. Schlampert man hier, rächt sich das später bitterlich!

- » Bei ausgeprägten Trockenphasen empfiehlt es sich am Tag vor der Pflanzung das vorbereitete Beet zu wässern.
- » Ähnlich bereiten Sie die Pflanzen vor: Bitte tauchen Sie die gelieferten Pflanzen mitsamt Töpfen in ein mit Wasser gefülltes Gefäß – solange, bis der Wurzelballen komplett wassergesättigt ist.

Auslegen und Pflanzen

- » Vor der eigentlichen Pflanzarbeit werden die Stauden „ausgelegt“: Das heißt, Sie verteilen die Pflanzen auf der vorbereiteten Beetfläche. Nehmen Sie sich Zeit für diese kreative Arbeit! Achten Sie dabei auf ausreichende Pflanzabstände und versuchen Sie sich vorzustellen, wie die Pflanzung (durchs Gartenjahr und über Jahre hinweg) wirken wird. Erst nachdem Sie sich für die genaue Positionierung aller Pflanzen entschieden haben, beginnen Sie mit dem eigentlichen Pflanzvorgang.
- » Mit einer Pflanzschaufel heben Sie ein ausreichend großes Pflanzloch aus. Erst jetzt topfen Sie die Pflanze aus und setzen den Ballen ein. Der Wurzelballen sollte komplett im Erdreich verschwinden, aber nicht wesentlich tiefer gesetzt werden, als er zuvor im Topf stand. Bitte drücken Sie die Erde um den Ballen herum gut an.
- » Sind alle Pflanzen gesetzt, gießen Sie bitte einmal kräftig an, so dass rings um jede Pflanze ein guter Bodenschluss entsteht.
- » Achten Sie in den folgenden Wochen auf ausreichende Feuchte und kontrollieren Sie bitte ab und zu den Wurzelbereich der Pflanzen. Entstehen Hohlräume oder gefrieren die Ballen (bei Spätherbstpflanzung) nach oben, so tragen Sie bitte Sorge dafür, die Ballen wieder fest im Erdreich zu „verankern“ (gut andrücken).

» Immer wieder werden wir gefragt, ob ein Mulchen mit Rindenumus sinnvoll ist. Für Gehölzpflanzungen und sehr robuste Stauden kann eine solche Abdeckung von Vorteil sein. Längst nicht alle Stauden aber vertragen eine derartige Mulchschicht. Und aus ästhetischer Sicht ist Rindenmulch auch nicht immer der „Clou“. Wir raten also eher zur Zurückhaltung und zu etwas mehr Handarbeit (Unkrautjäten), bis die Pflanzung gut eingewachsen ist. Im Steingarten und für mediterrane Pflanzungen kann eine mineralische Mulchschicht aus feinem Kies oder Schotter eine zweckmäßige und vom Charakter her passendere Alternative zu Rindenmulch sein.

Wenn Sie Pflanzgefäße verwenden

- » Stauden und Kräuter halten zunehmend auch auf Balkonen und Terrassen Einzug. Bei der Wahl des Pflanzgefäßes sollten Sie lieber zum größeren als zum kleineren Topf greifen. 3-5 Liter Volumen sind in der Tat ein Minimum, größere Pflanzen hingegen brauchen 20 Liter und mehr, um dauerhaft eine gute Figur abzugeben.
- » In jedes Pflanzgefäß gehören ein oder mehrere Bodenlöcher! Die allermeisten Pflanzen benötigen einen guten Wasserabzug und verabscheuen „nasse Füße“.
- » Mischt man das Substrat selbst an, so kann man sich an folgendem „Grundrezept“ orientieren: Je ein Drittel Lehm, Sand und Kompost. Und nach einigen Jahren heißt es: Umtopfen.

Pflege, Düngung, Pflanzenschutz

In obigen Erläuterungen wurde nicht erwähnt, dass die Ansprüche von Pflanzen natürlich sehr unterschiedlich sind. Wir gehen davon aus, dass Sie sich, bevor Sie ihre „Lieblinge“ ausgesucht haben, zumindest ein Stück weit darüber informiert haben, welche Pflanzen an welchen Ort passen und welche Bedürfnisse sie haben. Hilfreiche Informationen hierzu wie auch zu spezifischen Pflegemaßnahmen finden Sie unter anderem in unserem Online-Shop.

Im folgenden ein paar allgemeine Tipps:

- » **Düngung** Insbesondere Pracht- und Beetstauden sind für gute Nährstoffversorgung dankbar. In der Regel dürfen Sie ihnen im Frühjahr etwas Kompost und/oder Hornspäne gönnen. Viele Stauden (v. a. solche, die

gerne im Steingarten oder auf felsigen Untergründen gedeihen) sind aber genügsam und kommen auch ohne oder mit wenig Düngung zurecht.

- » **Rückschnitt** Ein komplexes Thema, das man nicht mit pauschalen Tipps „erschlagen“ kann! Bei manchen Pflanzen empfiehlt sich nach der Blüte ein Rückschnitt, weil dadurch eine zweite Blühphase angeregt wird oder aber, weil übermäßige Selbstausaat verhindert werden soll. Wieder andere bilden tolle Samenstände, die auch im Winter noch eine Zierde sein können. Ein zu früher Rückschnitt wäre unangemessen. In der Tat ist es so, dass stets individuell entschieden werden muss. Im Zweifelsfalle empfehlen wir einen Blick auf unsere Website und - wenn Sie mal wirklich nicht weiterwissen - fragen Sie gerne bei uns nach.
- » **Pflanzenschutz** Läuse, Milben, Pilze – davor sind auch die robustesten Stauden nicht immer sicher. Wichtigste Prophylaxe ist die passende Standortwahl. Und manchmal kann ein Griff zur Schere auch schon viel bewirken! Ansonsten sind mittlerweile zahlreiche biologische Pflanzenschutzmittel erhältlich, so dass der Griff zur berühmt-berüchtigten „Keule“ eigentlich tabu sein sollte. Und auch hier gilt: Sie dürfen uns kontaktieren und wir versuchen Ihnen dann bei Ihrer Fragestellung weiterzuhelfen.
- » **Überwinterung** Die allermeisten der von uns angebotenen Stauden sind sehr gut winterhart, d. h. sie kommen ohne jegliche Schutzmaßnahmen durch den Winter. Auf Ausnahmen wird in unseren Pflanzenbeschreibungen im Online-Shop hingewiesen. Etwas heikel kann es für wintergrüne Pflanzen allerdings werden, wenn Kahlfröste auftreten. Hohe Minustemperaturen, Sonnenschein und das Fehlen einer schützenden Schneedecke können dann Trockenschäden verursachen. Abhilfe schafft eine Schattierung durch Reisig oder Vlies (als Verdunstungsschutz). Ein Handgriff, der sich lohnt!

Nun aber Schluss mit vermeintlich schwierigen und „unangenehmen“ Themen. In aller Regel bereiten Stauden viel Freude – und die wünschen wir Ihnen von Herzen!

Ihr AllgäuStauden-Team